

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 4 (1914)

Heft: 17

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Berner Volkschronik



Nr. 17 — 1914

Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“
mit dem „Chlapperaubli“.

den 25. April

Stadt Bern

Bevölkerungsbewegung. Im Monat März ist die Bevölkerungszahl der Stadt Bern gegenüber dem Monat Februar um 155 Personen zurückgegangen. Bern zählt auf Ende März 94,779 Einwohner.

Am Ostermontag starb nach kurzer Krankheit die allgemein bekannte Frau Wwe. B. Baldinger-Lienhardt, langjährige Wirtin des Café des Alpes und des Hotels Zähringerhof.

Die von der Berner Polizei signalisierte Betrügerin, angeblich Bertha Weber, ist von der Fahndungspolizei ermittelt und des Betruges in 15 Fällen, verübt in verschiedenen hiesigen Geschäften, überführt worden. Wie vorausgesetzt wurde, hat sie sich falscher Namensangabe bedient.

Am 11. April ist vor einem hiesigen Geschäft ein zur Schau ausgestellter Herrenanzug gestohlen worden.

In der Nacht vom 18. Apr. wurde aus der Belogarage im Schopfe des Bundeshauses-Westbau ein Velo, ohne Markenbezeichnung, gestohlen. Es trägt die Polizeinummer B 3 8254.

Am 17. April nachmittags wurde in der Gemeinde Wohlen ein männlicher Leichnam aus der Aare gezogen, welcher bis heute nicht agnossiert werden konnte. In den Kleidern befand sich ein Taschentuch mit den Initialen A. Sch., ein braunrot-gestreiftes Unterleibchen, rote Söder und Lederschuhe.

Einen berufsmäßigen Geldwechselswindler, deren sich viele in unsern Restaurants herumtreiben, hatte das korrektionelle Gericht von Bern letzter Tage zu beurteilen. Der 1887 geborene Bursche, der in fraglicher Zeit ohne Beschäftigung war, pflegte die Kellnerinnen so lange mit Geldwechseln zu beschäftigen, bis daß er den zu wechselnden Fünfliber und das Herausgeld in der Tasche hatte. Des gleichen Deliktes wegen war er schon einmal bestraft worden. Hartnäckig bestritt er alles, und suchte mit allen mögli-

chen Einwänden herauszuschlüpfen. Es wurden 18 Zeugen einvernommen.

Kirchenfeldbrücke-Berstärkung. Nachdem Ende Januar Belastungsproben mit zwei Dampfwalzen durchgeführt worden sind, soll Samstag, den 25. April, nachmittags halb 2 Uhr, noch eine Belastungsprobe durch Militär stattfinden. Die wagrechten Schwingungen der Brücke sind bekanntlich am größten beim Passieren einer im Takt schritt gehenden Truppe. Diese Belastungsproben haben den Zweck, die jetzigen horizontalen Schwingungen mit denen vor der Verstärkung, soweit sich letztere auf die Einschränkung der Schwingungen beziehen, festzustellen.

Seit längerer Zeit probierte ein Herr Schädler aus Bern einen selbstkonstruierten Flugapparat, der nach Ansicht von Fachleuten durchaus unbrauchbar gewesen sein soll. Es gelang Herrn Schädler

durch den Luftwiderstand einige Meter in die Höhe zu kommen, doch überschlug sich das Fahrzeug und Herr Schädler wurde etwa 10 Meter fortgeschleudert. Der Apparat ist vollständig zertrümmert und der Konstrukteur wird längere Zeit das Bett hüten müssen.

Von der Stadtpolizei wurden letzter Tage verhaftet: Ein arbeitsloser Handlanger wegen eines in einem Hotel versuchten Gelddiebstahles; ein wegen Militärvergehen ausgeschriebener Uhrenmacher, eine junge Dienstmagd wegen Diebstahls einer 50 Fr.-Banknote zum Nachteil ihrer Dienstherrschaft, eine zum Strafvollzug vom Richteramt IV gesuchte Taglöherin aus dem Kanton Baselland und ein zum gleichen Zweck vom Richteramt Thun steckbrieflich verfolgter Haufierer.

Mittwoch, den 22. April, verunglückte abends halb 7 Uhr vor dem Stadttheater ein junger Arbeiter. Er wurde von einem nach dem Breitenrain fahrenden Tram ergriffen und unter die Räder gezogen. Man hatte Mühe, den jungen Burschen frei zu bekommen. In schrecklichem Zustand wurde der Verunglückte auf die Stadtpolizei getragen und von dort per Krankenwagen ins Inselspital geführt.

Die bernischen Gassenleute besprachen letzte Woche unter dem Voritz von Hoffstetter-Petri die Dekoration der Stadt während der Landesausstellung. Im Gemeinderat ist laut den Ausführungen von Herrn Blaser von einer gewohnten Festdekorations abgesehen worden; dagegen sollen den Zufahrten zu der Ausstellung ein stattliches Gepräge gegeben werden. Immerhin soll auch hier eher im Sinne einer Orientierung als einer eigentlichen Ausschmückung dekoriert werden. Das dankbarste Dekorationsmittel der Stadt bleibt immer noch die Blume an Fenstern und Brunnen. An besonderen Festtagen kann selbstverständlich auch der Flaggenschmuck zur Verwendung kommen. Als Vertreter der eidg. Baudirektion teilte Herr Architekt Keller mit, daß die eidg. Bauten eine würdige Deko-



Das durch den Erdrutsch verschüttete Haus bei Ramsei,
wobei eine Frau den Tod fand und ein Mann schwer verletzt wurde. Die Bewohner des Hauses (3 Familien) waren zur Zeit der Katastrophe fast sämtliche abwesend, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

ration erhalten werden. Der Kramgäss- und der Länggässleist halten am Eröffnungstag und an bedeutenderen Feiertagen den Flaggensturm für angezeigt. Im weiteren wurden noch verschiedene Verschönerungen bei der Schützenmatte, am Bärengraben, am Zytglogge usw. angeregt und schließlich beschlossen, einen Aufruf an die Quartier- und Gassenleiste für Blumendekorationen zu erlassen.

Freitag, den 18. April, veranstaltete der Verkehrsverein im großen Saal des Bürgerhauses einen stark besuchten, instruktiven Vortragabend, an dem Herr Dir. Behrmann, über wirkungsvolle Schaufenster-Dekoration, mit besonderer Berücksichtigung bernischer Verhältnisse sprach. Nachdem der Referent mit Genugtuung festgestellt hatte, daß Bern im Durchschnitt hinsichtlich einer guten Schaufensterausstattung mit Berlin und Paris wetteifern kann, unterzog er die Erfahrungen des letzten Berner Wettbewerbes einer Kritik: er wies nach, daß sich bei demselben trotz mancher trefflichen Leistungen doch einige unklare Auffassungen hinsichtlich des Zweckes und der zur Verwendung gelangenden Hilfsmittel gezeigt haben. Zum Schluß äußerte sich Herr Behrmann über den Wettbewerb 1914. Derselbe bezweckt in erster Linie den regen Besuch, welchen die Landesausstellung unserer Stadt bringen wird, für ihren geschäftlichen Ruf auszunützen.

Unglücksfälle

In Sinneringen schnitt sich der 1842 geborene Säger Johann Gründer auf seiner Säge zwei Finger der rechten Hand ab. Sein Schreck hierüber war so groß, daß er einen Schlaganfall erlitt und alsbald starb.

In der Papierfabrik in Grellingen verunglückte der 36jährige Arbeiter E. Bögltin. Er bediente einen Aufzug und mußte einen Hebel nicht richtig gestellt haben. Als er diesen aus der Hand gab, schlug er mit großer Kraft zurück gegen den Kopf von Bögltin. Dieser erlitt einen Schädelbruch.

In Laupen kam der 4jährige Knabe Walter Iseli in einem unbewachten Augenblick an die Sense, fiel ins Wasser und ertrank.

Im Quartier Beausite in St. Immer ist ein Hühnerstall abgebrannt. Viele Hühner und Kaninchen sind umgekommen. Das Feuer entstand durch die Lampe eines Brutapparates.

Im Burgerwald bei Sonceboz hat ein Brand über 4000 Fr. Schaden angerichtet. Ein Passant hat das Feuer verursacht.

In Interlaken fiel am Montag abend ein etwa vierjähriges Knäblein des Schreiners Siegenthaler aus Unterseen in der Nähe des Hotels du Pont in die Aare und triebstromabwärts. Herr Architekt Riggli, der in einem nahen Neubau beschäftigt war, sprang in die Aare und brachte den Knaben gegenüber dem Hotel Central lebend ans Ufer.

Aus dem Beamtenstand

† Carl Suter,
gewesener Kreistelegraphendirektor in Bern.

Am Samstag, den 11. April abhin-
ist in Bern die sterbliche Hülle eines



† Carl Suter.

Mannes bestattet worden, der während seiner langjährigen Wirksamkeit in dieser Stadt mit allen Schichten der Bevölkerung in enge Verbindung gekommen ist und sich bei derselben warmer Sympathie erfreuen durfte. Die große Trauerversammlung in der Johanneskirche legte hievon sprechendes Zeugnis ab.

Carl Suter, Direktor des II. Telegrafenkreises, wurde am 3. Oktober 1857 in Zofingen geboren, im dortigen Waisenhaus auferzogen und erlernte nachher ebenfalls in Zofingen von sich aus neben seiner Beschäftigung als Depeschenträger das Telegraphieren. Am Telegraphenkurs 1875 erwarb er sich das Patent eines eidgenössischen Telegraphisten; erst im Jahre 1880 wurde er als solcher definitiv in La Chaux-de-Fonds angestellt, nachdem er vorher einige Zeit als Chef des Bahntelegraphenbüros in Bern gearbeitet und seinen Wander- und Bildungstrieb durch Reisen und Aufenthalte in Algerien, Österreich und Rumänien befriedigt hatte. Im Jahre 1882 kam er als Telegraphist nach Lausanne, woselbst er sich einen Hausstand gründete, dem 3 nun erwachsene Söhne entsprossen sind. 1888 als Telegraphist nach Basel gewählt, wurden daselbst die außerordentlichen Fähigkeiten des als äußerst flink und routiniert bekannten Telegraphisten und dessen Begeisterung für seinen Beruf und für die damals sich entwickelnde Telephonie erkannt und führten zu seiner Buteilung zur Verwaltung des Telephonnetes Basel. Im Jahre 1890 berief die Telegrafendirektion Herrn Suter nach Bern, wo ihm zuerst die provisorische und schon auf Anfang 1891 die definitive Leitung des Telephonnetes übertragen wurde. Was Herr Suter in dieser Stellung während 18 Jahren und anschließend in

seinen seit 1908 innegehabten, verantwortungsvollen Amtstagen zuerst als Inspector und nachher als Direktor des II. Telegrafenkreises in hoher Begeisterung für seine Verwaltung geleistet hat, wurde anlässlich der Trauerfeier aus berufstem Munde, von Hrn. Obertelegraphendirektor Vanoni, rückhaltlos anerkannt. Was Herr Suter in seinen letzten Stellungen in unbeugsamer Energie seinen durch frühere schwere Erkrankungen arg gefährdeten Kräften zumutete, mußte zum allzuraschen Aufbrauche derselben führen: um Weihnachten 1912 mußte er das Krankenlager aufsuchen; Kuren in Hilterfingen und in Ruvigliana am Luganersee schienen etwache Besserung gebracht zu haben; im Juli 1913 kehrte Herr Suter, immer noch sehr leidend, in sein Amt zurück, um schon im August neuerdings und diesmal für immer seinen Berufe entsagen zu müssen. Trotz jahrelanger, aufopfernder Pflege durch seine Gattin, trotz sorgfältiger Befolgung der ärztlichen Vorschriften, machte eine zu seinem Venenleiden getötigte Darmtrombose dem rastlosen Leben am Mittwoch den 8. April abends ein unerwartet rasches Ende.

Herr Direktor Suter, der sich in seinen Ruhestunden in früheren Jahren gerne fröhlicher Geselligkeit sowohl im engeren Freundes- als auch in Sänger- und Turnerkreisen des Lorraine-Breitenrainquartiers widmete, war eine ideal veranlagte, mitteilsame, mit seinem reichen Wissen und Können zur Anleitung und Belehrung seiner Beamten prädestinierte Natur. Dem von ihm von Anfang an bewohnten Nordquartier leistete er mehrere Jahre als Schulkommissions- und Kirchengemeinderatsmitglied schätzbare Dienste. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen im freundlichen Familienkreise gehörte nach des Tages Mühen und Sorgen das eifrige Sammeln von Briefmarken, die Anlage reichhaltiger Stein- und Schmetterlingssammlungen, wie er denn stets ein offenes Auge für die Natur hatte, an deren Wiedererwecken er sich noch in seinen letzten Lebenstagen herzlich erfreute. Während der Dauer seiner langen und schmerzvollen Krankenlager bot ihm sein angeborenes Talent in der Mal- und Dichtkunst angenehme Berstreuung und Abwechslung.

So hat mit dem allzufrühen Hinscheiden des Herrn Kreistelegraphendirektor Suter ein arbeitsreiches, fruchtbare Leben seinen Abschluß gefunden.

Alle diejenigen, die das Glück hatten, diesem Manne näher stehen zu dürfen, besonders auch die zahlreichen von ihm herangebildeten Beamten der Telegrafen- und Telephonverwaltung, werden Herrn Direktor Suter ein freundliches und dankbares Andenken bewahren.

Friede seiner Asche!

R. L.

† Stephan Marti,
gewesener kantonaler Beamter in Bern.

Am 11. März abhin verschied in aller Stille im Gemeindespital an der Tiefenaustrasse zu Bern, an den Folgen von Arterienverkalkung, Herr Stephan Marti, gewesener Adjunkt des kantona-

len bernischen Kriegskommissariates. Im Jahre 1839 in Vogelsang bei Rapperswil als Sohn eines wärmhaften Kleinbauern geboren, passierte er die Primarschule von Dieterswil und später die Sekundarschule in Bätterkinden, um sich dann in einem Notariatsbüro in Büren a. A. auf die Beamten-Laufbahn vorzubereiten. Schon als 24 Jahre alter Mann finden wir ihn auf dem verantwortungsvollen Posten eines Kassiers der Ersparniskasse des Amtsbezirks Marsberg, wo er bis zu der 1873 erfolgten Wahl zum Kassier des kant. Kriegskommissariates Bern und Verwalter des Montierungsmagazins (vorerst im Zeughaus in der Stadt und sodann auf dem Beundenfeld) verblieb. Diesem Amte weihte er in der Folge sein ganzes Leben mit vorbildlicher Treue und Aufopferung. Mit Würde bekleidete er f. 3. den militärischen Grad eines Stabsfouriers und bis zu den jüngsten 10 Fahrzügen werden sich die bernischen Wehrpflichtigen des Mannes wohl erinnern, welcher den Erlass der persönlichen Bekleidung und Ausrüstung leitete. 1912 in den Ruhestand getreten, konnte er nur kurze Zeit die ihm vom Staate gewährte Pension genießen. Vor drei Jahren wurde ihm die Gattin durch den Tod entrissen. Zwei Söhne trauern um den treubesorgten Vater.

Landesausstellung

Schwing- und Alplerfest. Die letzte Delegiertenversammlung des eidg. Schwingerverbandes hat dem Gesuch der Hornusser, daß am obigen Feste mehr Gesellschaften, als wie es die Statuten vorsehen, teilnehmen können, entsprochen und so werden denn 20 Gesellschaften zum Wettkampf antreten.

Die Schulen an der Landesausstellung. Die Generaldirektion der schweizer. Landesausstellung machte kürzlich die außerordentlichen Vergünstigungen bekannt, welche die Schulen für den Besuch der Ausstellung genießen. Bei dieser Gelegenheit mag es vielleicht auch angebracht sein, auf die vorzügliche Einrichtung der Schweizer. Frauenvereine hinzuweisen, welche in der Nähe des Länggass-Einganges einen eigenen sehr hübschen Pavillon zu einem alkoholfreien Restaurant einrichten ließen. Die Leitung hat der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften übernommen. Hier wird eine gute Gelegenheit geboten, seine Mahlzeiten gut und billig ohne Alkoholzwang innerhalb der Landesausstellung einzunehmen, was besonders wertvoll für Schulen ist. Bei vorheriger Anmeldung können selbst große Gesellschaften in kurzer Zeit verpflegt werden. Innerhalb des Pavillons, einschließlich der reizenden Terrasse ist Raum für 500 Gäste, bei gutem Wetter kann noch der Garten benutzt werden, in welchem weitere fünfhundert Personen plaziert werden können. Die wirtschaftstechnische Einrichtung des alkoholfreien Restaurants ist nach den neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete durchgeführt, mächtige Kochherde, ein großer Patisserieofen und eine Sulzer'sche

Dampfschöchanlage erhöhen die Leistungsfähigkeit, die natürlich bei der zu erwartenden großen Frequenz notwendig ist. Da der Pavillon einen Bestandteil der Raumfunktausstellung bildet, ist seine Innenausstattung in stilvollen Linien gehalten, die ganze Einrichtung mußte dem von der Ausstellungsleitung bestimmten



† Stephan Marti.

Architekten überlassen werden, der allerdings dem Reform-Wirtshaus einen entzückenden Rahmen schaffte. Es wäre sehr zu wünschen, wenn auch die verschiedenen Wohlfahrtskongresse bei den Schweizer Frauenvereinen zu Gast gingen, denn gerade hier wird ein Stück praktischer Fürsorge gezeigt, wie man es bis jetzt an einer Landesausstellung noch nie in diesem Umfange zu sehen bekam.

Die Ferienkolonien an der Landesausstellung. Die philantropischen Werke und unter diesen die des Kinderschutzes finden an der Landesausstellung breite Darstellung. Unter anderem wird sie eine Geschichte der Ferienkolonien von 1905 — 1913, verfaßt von Pfarrer Bileter in Lyk, enthalten, welche ein getreues Abbild dieser wohltätigen Einrichtungen darstellt.

Angesichts der Landesausstellung möchten wir alle Blumenfreunde oder solche, die es sein möchten, auf die vom Verkehrsverein der Stadt Bern herausgegebene und von Obergärtner A. Schenk verfaßte Broschüre über den Blumenstrauß der Fenster und Balkone aufmerksam machen. Sie gibt treffliche Ratsschläge in der Auswahl und Anordnung der Pflanzen und ist mit instruktiven Abbildungen geschmückt. Die Schrift ist in jeder Buchhandlung zu kaufen.

Wehr- und Schießwesen

Am 18. und 19. April fand nun der interkantonale Match in Kriegswaffen für Offiziere statt und hatte folgendes Ergebnis: Interkantonaler Match auf Degen: 1. Freiburg, 2. Genf, 3. Neuenburg. Pistole: Preis des schweiz. Militärdepartements: Hauptmann Ottoz aus Freiburg. Säbel: 1. Preis: Oberlieu-

tenant Kurz aus Bern und 2.: Oberlieutenant Hez aus Zürich. Degen: 1. Preis: Oberlieutenant Wilhelm, 2. Oberlieutenant Lewin; 3. Oberlieutenant Göblin.

Der seeländische Schützenverband zählt gegenwärtig 76 Sektionen und hielt letzter Tage seinen diesjährigen Schützentag in Schüpfen ab. An der Delegiertenversammlung erschienen 37 offizielle Vertreter von 21 Sektionen und andere Mitglieder. Der Verbandspräsident, Herr Notar Hähnen aus Biel erstattete den Jahresbericht.

Wahlen

Der Regierungsrat bestätigte als Titelverwalter und Archivar der Kantonalbank von Bern Niklaus Bütilofer. An Stelle von Großerat Ledermann in Madiswil, dessen aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt wird, zum Mitglied der kantonalen Armenkommission Großerat Rufeler, Fabrikant, in Kirchberg.

Verschiedenes

Mittwoch den 22. April stieg der Aviatifer Oskar Bider mit Herrn Hans Kempf zu einem neuen Fluge über die Berner Alpen auf. Der fahne Pilot schraubte sich in großen Schleifen in eine beträchtliche Höhe hinauf und überflog in sicherem Fluge das Jungfraujoch. Gegen 7 Uhr morgens landete Herr Bider in Brig und kehrte noch gleichen Tags, allerdings per Bahn, nach Bern zurück.

Nach einer Zusammenstellung der „Gazette de Lausanne“ haben bis jetzt 46 Flieger schweizerischer Nationalität das internationale Fliegerpatent erworben. Von diesen 46 sind leider 9 bereits als Opfer ihres Berufes gefallen: Ruchonnet, Jucker, Schmid, Cobioni, Blanc, Hösli, Rech, Primavesi und Borrer. Acht weitere haben dem Fliegerberuf für einstweilen oder endgültig den Rücken gewandt: Taddeoli, Bianchi, Bucher, Gsell, Salvioni, Hug, Maffei und Gandillon. Die übrigen 28 sind zur Zeit noch im Fliegerberufe tätig.

Während seiner Heimreise aus Argentinien starb am 3. April auf dem Dampfer Sierra Salvada im Alter von 26 Jahren Jo. C. Fischer, Bankbeamter. Der Verstorbenen kämpfte mit einem schweren Leiden und hoffte in der Schweiz Genesung zu finden. Die Beerdigung fand in Funchal (Madeira) statt.

In der kleinen Heid bei Guggisberg brannte das Bauernhaus der Wwe. Anna Zwahlen vollständig nieder. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Ebenso brannte in Leuzigen ein altes, baufälliges Haus gänzlich nieder. Eigentümer waren ein Samuel Rädermann und ein Alexander Affolter. Auch in diesem Falle liegt Brandstiftung vor.